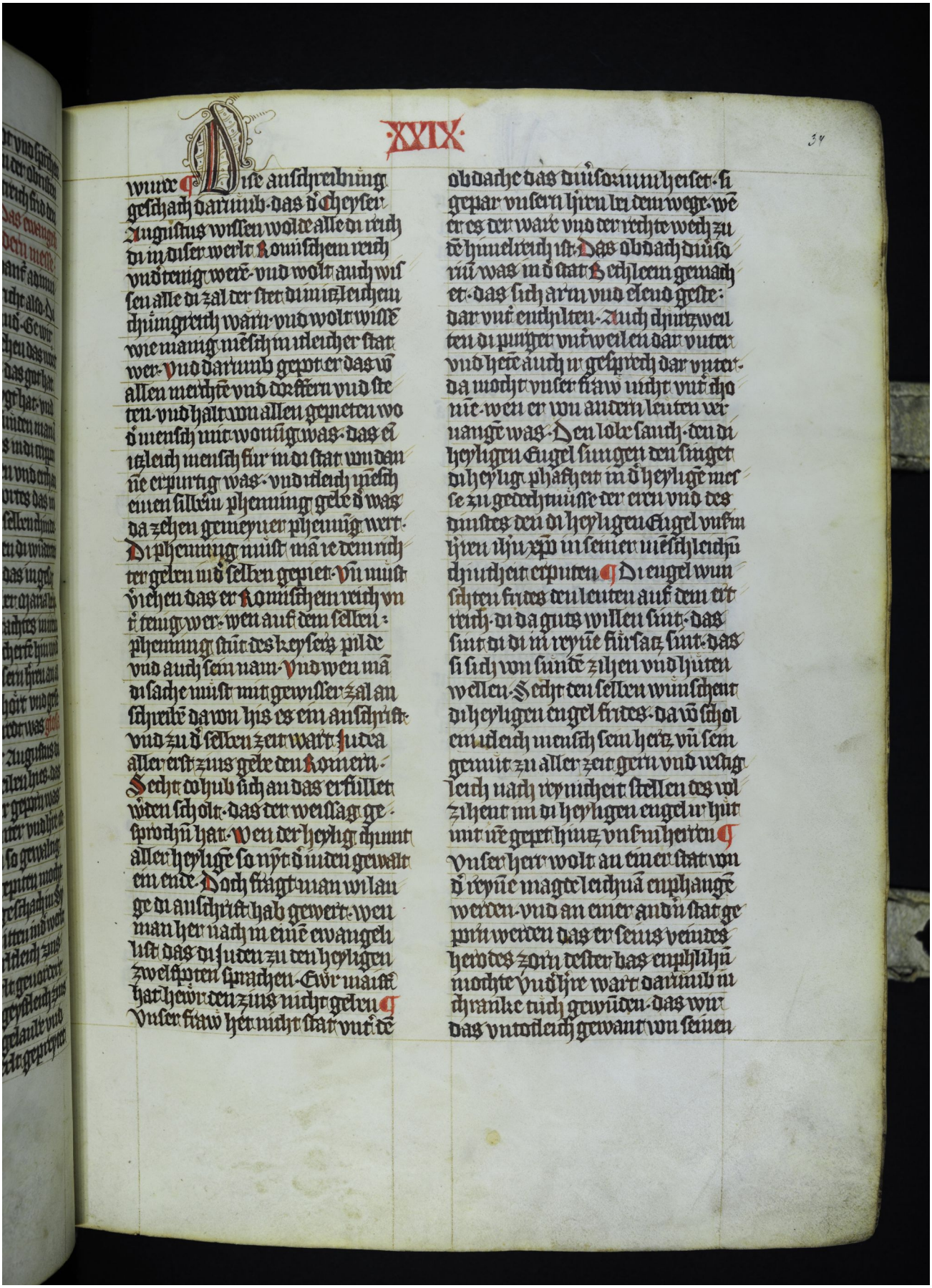
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=557
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



XXIX

34

Dise auschreibung
geschach darumb das d̄ keyser
Augustus wissen wolte alle di reich
di in diser welt romischen reich
vnd treng weren vnd wolt auch wis
sen alle di zal der ster di in ytzleichen
himmelreich warn vnd wolt wissen
wie manig mensch in ieleicher star
wer. Vnd darumb gebot er das w̄
allen merchten vnd dreffen vnd ste
ten vnd halt wn allen gepieten wo
d̄ mensch unt wonung was. das e
ytzleich mensch fur in di stat wn dem
ne erpurtig was. vnd ieleich mensch
einen silbern pfenning gelt d̄ was
da zehen gemeyner pfenning wert.
Di pfenning nust man ze dem nach
ter gelten vnd d̄ selben gepiet. Vn nust
vichen das er romischen reich vn
d̄ treng wer. wen auf dem selben
pfenning stuet des keysers pild
vnd auch sein nam. Vnd wen man
di sache nust mit gewisser zal an
schreib̄ da wn hys es ein auschrift
vnd zu d̄ selben zeit wart Judea
aller erst zins gelte den romern.
Sechst do hub sich an das erfuller
werden schol. das der weissag ge
sprochn hat. Wen der heylig chunt
aller heyliḡ so nyt d̄ iuden gewalt
ein ende. Doch fragt man wi lan
ge di auschrift hab gewert. wen
man her nach in einn̄ evangeli
ist das di Juden zu den heyligen
zwelfpten sprachen. Eur maist
hat hewr den zins nicht gelten
Vnser fraw her nicht stat vnt̄ de
obdache das di iuson nunt heiset. si
gepar vnsern hern in dem wege. wē
er es der wart vnd der rechte weg zu
d̄ himelreich ist. Das obdach di iuso
nu was in d̄ stat Bethleem gemach
et. das sich arin vnd eleid gelte.
dar vnt̄ enthalten. Auch dintz weil
ten di puntzer vnt̄ weilen dar vnter
vnd hett̄ auch in gehtrech dar vnter.
da mocht vnser fraw nicht vnt̄ do
nn̄ wen er wn andern leuten ver
mangt̄ was. Den lobe sanch den di
heyligen Engel sungen den singet
di heylig phafheit in d̄ heyliḡ mes
se zu gedech nusse der eren vnd des
dinstes den di heyligen Engel vnsern
hern ihsu xp̄o in seiner mensch heit
chuncheit erputen. Di engel wun
schten fides den leuten auf dem ert
reich. di da guts willen sint. das
sint di di in reyn̄ fur satz sint. das
si sich wn sunt̄ zihen vnd huten
wellen. Sechst den selben wunschent
di heyligen engel fides. da w̄ schol
ein ieleich mensch sein hertz vn̄ sein
gemut zu aller zeit gern vnd weng
leich nach reynicheit stellen des wol
zihent im di heyligen engel ir hut
unt nn̄ gept hintz vnsn̄ herren.
Vnser herr wolt an einer stat wn
d̄ reyn̄ magt leichn̄ enphangt̄
werden. vnd an einer and̄ stat ge
pornn̄ werden das er seins veindes
herodes zornn̄ dester bas enphlihn̄
mochte vnd hie wart darumb in
chranke tuch gewnden. das wn
das vntoileich gewant wn seinen